



Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Do-1-X/-X/-X/

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Obersteinach und Steinach leiten ihre Namen vom Flüsschen "Steinaha" ab, das erstmals im Jahre 757 erwähnt wird. Ob mit den urkundlich belegten Ortsnamen aus dem 8. und 9. Jahrhundert ("Steinaha", "Steinaa", "Stenaha") auch Obersteinach gemeint war, ist nicht sicher erwiesen. Die Geschicke der zweitgrössten Ortschaft in der Gemeinde sind eng mit der Geschichte Steinachs verknüpft. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel im Mittelalter kamen die Rechte an Ober- und Nieder-Steinach 1490 wieder in die Hände der Fürstabtei. Nach deren Niedergang wurden die politischen Verhältnisse neu geordnet: Seit 1833 ist Obersteinach Teil der selbständigen Gemeinde Steinach. Noch bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts waren Obersteinach und die umliegenden Weiler der Pfarrei Arbon zugeteilt.

Die Siegfriedkarte von 1881 zeigt Obersteinach als zweigeteilte Ortschaft (vgl. V-Blatt): Einerseits besitzt sie einen von Nebenwegen durchzogenen, haufenförmigen Ortsteil westlich des Flüsschens und andererseits einen strassendorfähnlichen Teil beidseits der alten Durchgangsstrasse Roggwil-Tübach am Hangfuss. Die relativ zentral gelegene Kapelle (E 1.0.1) markiert eine historische Verzweigung, die am Kehlhof (E 0.0.27) vorbei zur Ruine Steinerburg hinauf führt. Ausser einer nach 1911 ausgeführten Umfahrung des westlichen Ortsteils ist bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts das Siedlungsmuster im wesentlichen gleich geblieben.

Das kleine Dorf zählte um die Jahrhundertwende 290 Bewohner in 29 Häusern. Ackerbau, Viehzucht, Milchwirtschaft sowie Obst- und etwas Weinbau bildeten hauptsächlich ihre Erwerbsgrundlage. Ebenfalls existierten im Ort eine vormals als Hammerwerk betriebene Mühle und eine Zwirnerei, die von der Steinach angetrieben wurden. Zur Sommerfrische verlockte die Pension bzw. das Gasthaus

./.

## Qualifikation

### Vergleichsraster

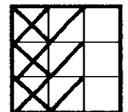
 Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliges, ehemaliges Bauerndorf am Hangfuss und, mit älteren und neueren Gewerbebauten, am Flüsschen Steinach. Die ursprünglich guten Lagequalitäten im feinen Bezug zwischen Siedlung und Topografie werden zunehmend durch Wohn- und Gewerbebauten im Ortsbildvorder- und -hintergrund vermindert.

Bescheidene räumliche Qualitäten entlang dem noch spürbaren Verlauf der alten Hauptstrasse, in der Raumwirkung vor der Kapelle und in den ländlichen Zwischenbereichen.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen des bescheidenen bäuerlichen Baubestands, der zentralen Kapelle und einzelner Wohn- und Gewerbebauten in Riegelwerk, darunter der Kehlhof. Tendenz zu Neubauten und Umnutzung.

Nachträge

Glinzburg in aussichtsreicher Lage (E 0.0.26). Inzwischen sind einzelne Bauten abgegangen, andere neu dazugekommen (1.0.6, 2.0.12, 2.0.17, 0.0.23). Seit etwa den sechziger Jahren wachsen Ein- und Mehrfamilienhaussiedlungen heran (U-Zo III, U-Ri V, 0.0.28), die sowohl den Ortsbildhintergrund als auch den Ortsrand am Hangfuss erheblich belasten. Neuere Gewerbe- und Lagerbauten in der Ebene (0.0.20, U-Ri VI) stören im weiten Ortsbildvordergrund.

Der Ortsteil am Hangfuss (G 1), der beidseits der Hinterdorfstrasse eher locker und - quer zu dieser - dagegen dichter entwickelt ist (1.0.2), hat trotz einiger schwerer Eingriffe (1.0.6, 0.0.28) seinen bäuerlichen Charakter bewahrt. Dies ist vor allem der Verlegung des Durchgangsverkehrs in die neuerbaute Rorschacherstrasse zu verdanken. Dadurch konnte der Natur- und Kiesbelag der alten Hauptstrasse, verschiedener Zufahrten und der Vorbereiche zu Bauernhäusern und Stallscheunen beibehalten werden. Ebenso natürlich wirkt die Abwicklung von eingezäunten und ummauerten Pflanzgärten zwischen den locker stehenden Einzweckbauten entlang der Hinterdorfstrasse. Zunehmend spannender wird die Bebauung dort, wo sie sich zu einer bäuerlichen Gasse verdichtet und alsbald zu einer platzartigen Kreuzung (1.0.2) vor Kapelle (E 1.0.1) und Gasthaus Krone (1.0.4) weitet. Konfliktreich dagegen ist die Situation am Ortsrand: Wo ehemals im rückwärtigen Hofbereich, in Ebene und am Hang, Obstbaumgärten und Wiesland anknüpften, machen heute die asphaltierte Durchgangsstrasse und eine masslose Mehrfamilienhausüberbauung (0.0.28) den Bezug zur Nahumgebung zunichte.

Der innere Grünraum (U-Zo I) ist in Ausmass und Beschaffenheit für das Ortsbild unverzichtbar. Einerseits hilft er die Ortschaft gliedern, andererseits bindet er feingliedrig die beiden Ortsteile aneinander (G 1, G 2). Die in verkehrreicher Lage hinter drei Platanen stehende Käserei (2.0.8) lenkt in den bäuerlich-gewerblichen Ortsteil ein, der sich dem linken Ufer des Flüsschen Steinach entlang erstreckt (G 2). Die einstigen Vorbereiche und Bauerngärten waren derart tief, dass selbst noch heute, nachdem Strassenkorrektur und -verbreiterung abgeschlossen sind, beträchtliche Pflanzgärten erhalten sind (2.0.9). Die spezifische Atmosphäre dieses Siedlungsteils besteht in der feinsmasstäblichen Erschliessung (Aachweg, Mühleweg), im hohen Anteil an eingezäunten Zier- und Pflanzgärten und in der Durchmischung von unregelmässig und freistehenden Bauernhäusern, Stallscheunen, Mühlen und Gewerbebauten aus verschiedenen Jahrhunderten und mit unterschiedlichen Konstruktionsmerkmalen (2.0.10, E 2.0.11, E 2.0.14, 2.0.16). Auffallend viele, hohe Nadelbäume zieren die weiten Zwischenbereiche (z. B. 2.0.15). Die Tendenz zu Umnutzung und unsachgemässer Fassadenrenovation von Bauernhäusern wie auch neuere, massive Wohn-/Gewerbebauten (0.0.17) beeinträchtigen das innere Ortsbild.

Wichtig für das äussere Erscheinungsbild des alten Bauerndorfs sind die wenigen noch erhaltenen Bezüge zwischen Siedlung und Landschaft (U-Zo I, U-Ri II). Das von Büschen und Bäumen gesäumte Flüsschen schafft einerseits klare Ortsrandverhältnisse (0.0.29), verhindert andererseits in den Sommermonaten die freie Sicht auf die bescheidene Silhouette. Der früher im Ortsbildhintergrund akzentsetzende Kehlhof (E 0.0.27) ist von einem Kranz von Einfamilienhäusern umgeben (U-Zo III). Wegen seines hochliegenden Firsts ist er gleichwohl aus der Ferne wahrnehmbar.

./.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

07

Steinach

– Obersteinach

3

Nachträge

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Redimensionierung der Rorschacherstrasse; kein weiterer Ausbau der übrigen Strässchen, Wege und Plätzchen
- Zentralen Grünraum unbedingt bewahren (U-Zo I)
- Den bebuschten, baumbestandenen Raum der Steinach wie auch die Hochstammkulturen pflegen und schützen
- Das Zusammenwachsen von Obersteinach und Steinach vermeiden

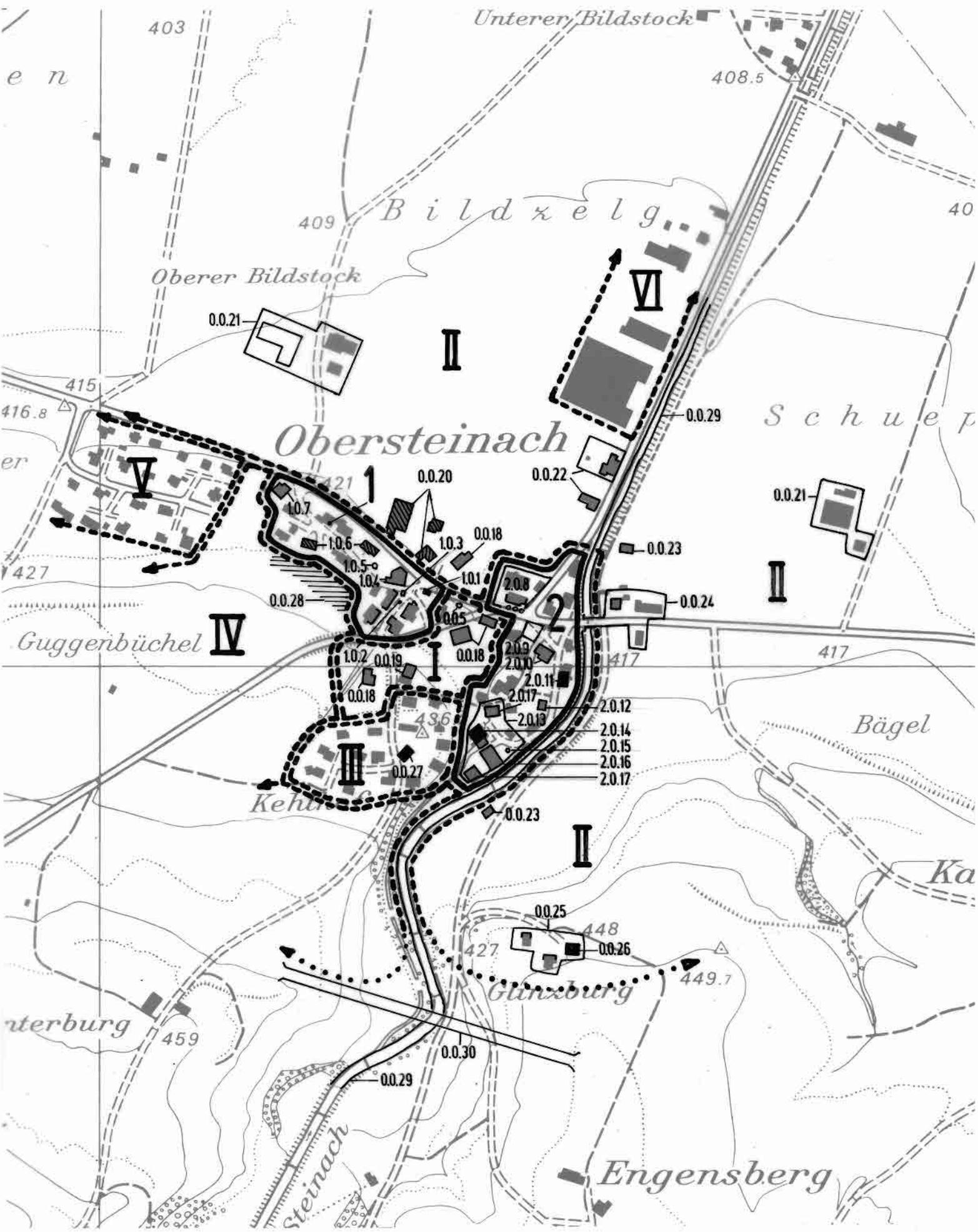


Nachträge

**Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
E	2.0.14	Grossvolumiger Riegelbau auf gemauertem Erdgeschoss, 17./18.Jh.; mit Anbau unter Flachdach, 19.Jh.					XIA	o		46-48
	2.0.15	Riesiger Nadelbaum vor Gewerbebau						o		46,47
	2.0.16	Flacher Gewerbetrakt in Sichtbackstein, 19.Jh.						o		46,47
	2.0.17	Neuere Gewerbebauten mit Wohnungen, im hinteren Ortsabschnitt						o		49
	0.0.18	Aeltere bäuerliche Wohn- und Wirtschaftsbauten in Nahumgebung						o		26,28,31,32
	0.0.19	Renovierter Riegelbau erhöht am Hang						o		25,51
	0.0.20	Wohn- und Gewerbebauten, 2.H.20.Jh., den bäuerlichen Ortsteil verunklarend						o		7
	0.0.21	Bäuerliche Grossbetriebe, 2.H.20.Jh., mit Sichtbezug zu den Ortsteilen						o		4
	0.0.22	Gasthaus Rosengarten in idyllischem Garten; Wohnhaus, A.20.Jh.						o		35
	0.0.23	Kleine, eingeschossige Einfamilienhäuser, isoliert in Nahumgebung						o		57
	0.0.24	Rechtsufriger Brückenkopf, Erweiterung des alten Bauerndorfs, gut proportioniertes Gasthaus Steinach						o		38,39
	0.0.25	Häusergruppe Glinzburg auf Terrassenkante, mit Fernwirkung und intensivem Sichtbezug zum Ort; siehe separate Aufnahme der Schlosslandschaft						o		53-55,59
E	0.0.26	Gasthaus Glinzburg, herrschaftlicher Kubus mit Walmdach, Ecktürmchen und durchgehende Balkone talseitig; Akzent in der Landschaft, siehe sep. Aufnahme Schlosslandschaft Rorschach					XIA			55,59
E	0.0.27	Kehlhof, 17.Jh., hochliegendes Satteldach über zwei Riegelgeschossen, mit Fernwirkung					XIA			52,56
	0.0.28	Aufdringliche Mehrfamilienhäuser, den bäuerlichen Ortsteil erdrückend						o		16,24
	0.0.29	Baum- und buschbestandener Lauf der Steinach, in der Ebene kanalisiert						o		38,40,60
	0.0.30	Neue Stahlbetonbrücke über das Steinachtal, approximative Lage						o		-

Nachträge						
-----------	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 07 Steinach

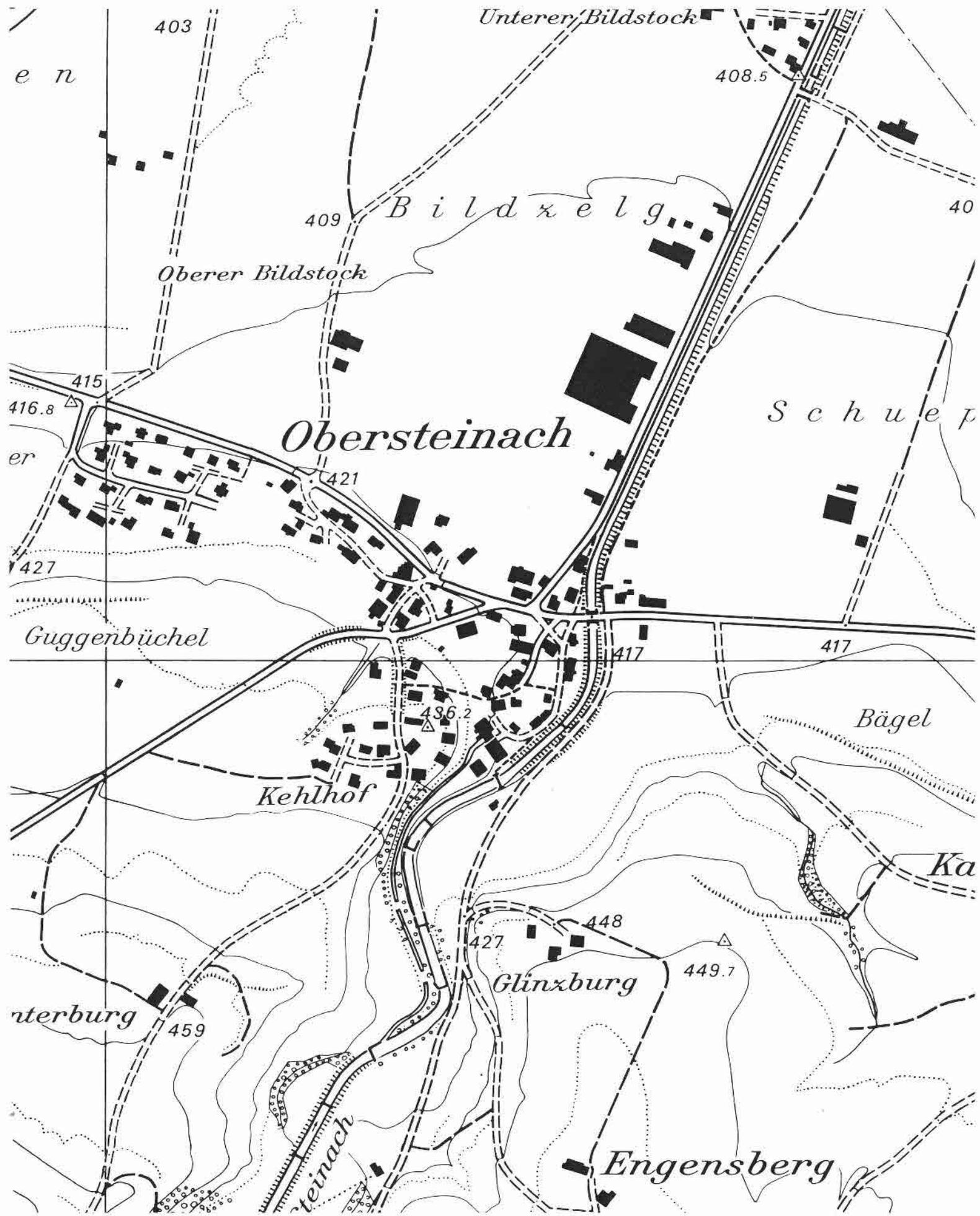
— Obersteinach

1. Fassung

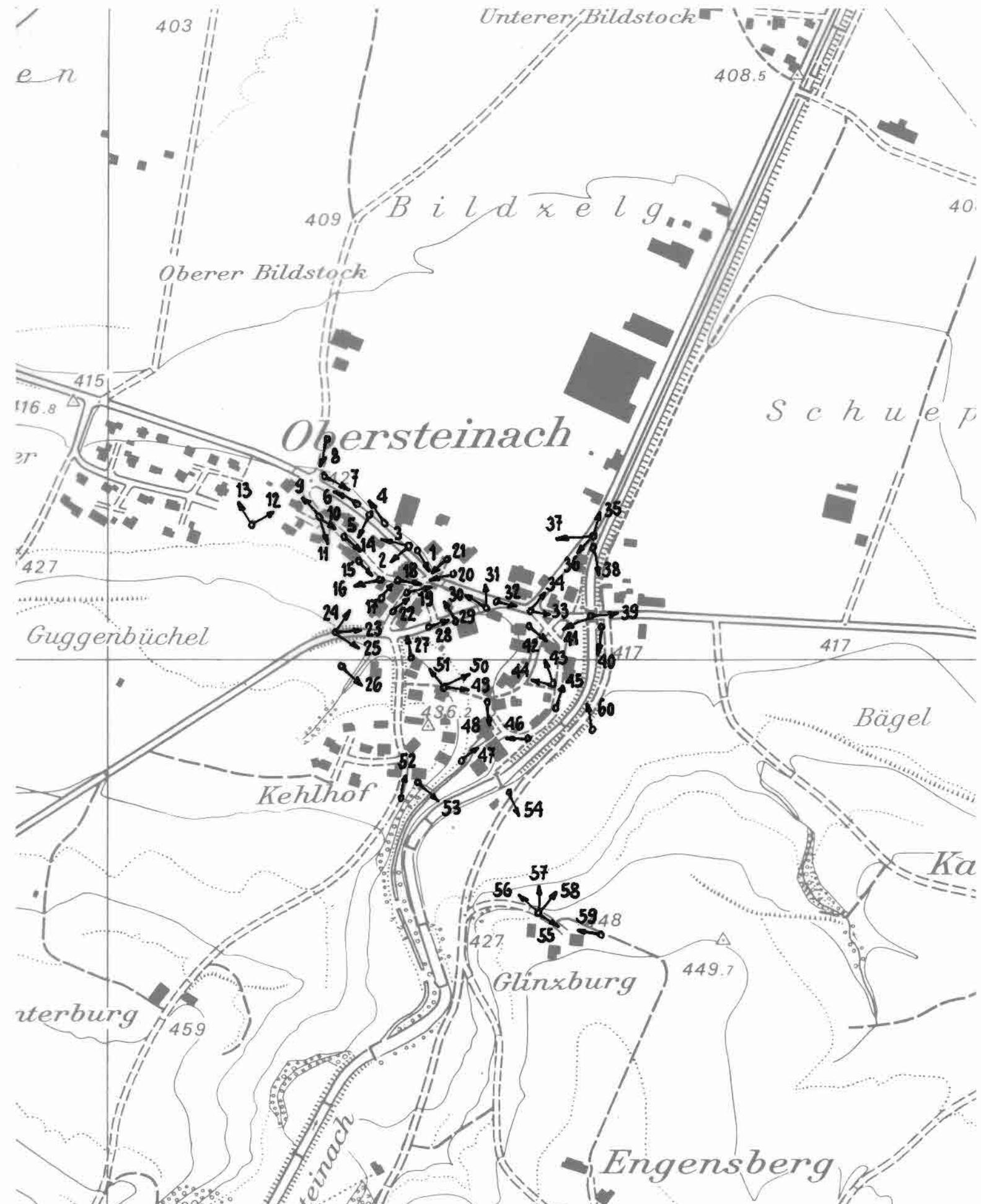
Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--





01



07



13



02



08



14



03



7759

09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	07	Steinach	— Obersteinach	7759,7760



37



43



49



38



7760

44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

**F**

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	07	Steinach	— Obersteinach	7760



55



56



57



58



59



60



Kt. Bez. Gemeinde

SG 07 Steinach

Daten

1994

Nachträge

## ORTE

**Obersteinach**Rorschach/Alter Rhein, Schlosslandschaft  
SteinachGemeinde **Steinach**  
Bezirk **Rorschach**  
Kanton **St. Gallen**

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1075

## ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2'625	Sektor 1	1970	6 %	1980	5 %	1990	5 %
Einwohner	1980	2'513	Sektor 2	1970	73 %	1980	64 %	1990	51 %
Einwohner	1970	2'591	Sektor 3	1970	21 %	1980	31 %	1990	42 %

Zuwachs 1980-90 4 % Entwicklungsfaktor e= 0,97

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Zuwachs 1970-80 - 3 %

Zuwachs 1960-70 21 % Altersstrukturfaktor a= 0,90

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung  
kant.: Kath. Kirche; Gredhaus; Ruine Steinerburg  
lokal: Pfarrhaus; Lanterhaus

Im BMR

**Steinach**  
**Obersteinach**

Baudenkmäler unter Bundesschutz

677 Steinach. Katholische Pfarrkirche  
677 Steinach. Pfarrhaus  
1833 Steinach. Ruine Steinerburg

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

